

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 5 (1901-1902)
Heft: 9

Artikel: Junistimmung
Autor: Hauser, Ida
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



—>> Junistimmung. <<—

Des Frühlings Prunk und Prangen ist vorüber
Wie wölbt sich schattig schon der Wälder Kranz!
Froh wärmt der Berghang sich im Sonnenglanz,
Und Sonnenlüftchen streichen lieblich drüber.

Die Erde schaut hinein in tiefe Bläuen,
Wie eine junge Maid im hohen Gras,
Und lächelt. Sieh! der Wind erzählt ihr was:
Wie schön sie war im blütenvollen Maien!

Wie herrlich nach der Freude Ueberschäumen,
Dies Sinken in sich selber still zurück!
Nach einem lauten, jubelhellen Glück,
Dies tiefer noch beseligende Träumen. Ida Hauser, Herisau.

Die Abendglocke. *)

Von Jakob Frey.

In den Straßen der kleinen, aber wohlhabenden Stadt, die sich so behaglich an ihrem schönen Flusse hinlagert, war schon seit Wochen eine eigene Geschäftigkeit eingezogen. Da und dort erhoben sich an den Fronten der Häuser hohe Gerüste, auf denen Maurer, Gipser und Maler ihr Wesen trieben. Der schadhafte Mauerbewurf wurde ausgebessert und aufgefrischt, Gesimse und Kreuzstöcke erhielten einen neuen Farbanstrich, und an manchem Hause verschwanden selbst die kleinscheibigen Fenster, um Nachfolgern mit großen glänzenden Glastafeln Platz zu machen. Auch an dem obern Stadttore, dem einzigen, das aus der Umwandlung der Zeiten

*) Mit verdankenswerter Genehmigung von Hrn. Prof. Dr. Adolf Frey in Zürich abgedruckt aus „Gesammelte Erzählungen“ von Jakob Frey. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Vgl. unser Aufsätzchen Jahrg. IV, Seite 13.